

Chance für ältere Mitbürger

Sabine Distler referierte im Stadtrat, wie Velden dem demografischen Wandel begegnen könne

VELDEN (fu) – Die Psychogerontologin und Sozialpädagogin Sabine Distler hat in der Veldener Stadtratssitzung über die Stadt- und Quartiersentwicklung in Velden mit der Zielsetzung der Inklusion älterer und behinderter Mitbürger referiert. Zudem verabschiedeten die Räte zwei überarbeitete und aktualisierte Satzungen für die öffentlichen Entwässerungseinrichtungen der Stadt.

Sabine Distler ist Vorsitzende des gemeinnützigen, im Hartensteiner Kulinarium ansässigen Vereins „Curatorium Altern gestalten“. Sie zeigte im Veldener Stadtrat zunächst anhand der Einwohnerentwicklung den demografischen Wandel samt ausgeprägter Überalterung auf. So sind derzeit von den 1683 Einwohnern über 25 Prozent 60 Jahre und älter. In den vergangenen Jahren sei das Bürgerhilfenetz in der Kommune deshalb bereits erfolgreich ausgebaut worden (Stichwort Vergissmeinnichtcafé). Niederschwellige Angebote für Senioren seien vorhanden, etwa im Bereich des ambulanten Pflegedienstes.

Leerstände prüfen

Weil mittlerweile viele Einfamilienhäuser in den Neubausiedlungen entstanden seien und sich zugleich Dienstleister aus dem Ortskern zurückgezogen haben, würden vermehrt Leerstände entstehen, deren Eignung und Umwandlung in betreutes Wohnen oder für ambulante Wohngemeinschaften geprüft werden solle. Ein solches Sozialraumkonzept könne es älteren Bürgern ermöglichen, weiterhin in ihrem vertrauten Umfeld zu bleiben.

In einem „Quartierskonzept Velden“ könnten die Themen Wohnen und Grundversorgung, ortsnahe Unterstützung und Pflege sowie Beratung und soziale



Sabine Distler schlug für Velden ein „Quartierskonzept“ vor. Foto: Fuchs

Netzwerke entwickelt, verbessert und gebündelt werden. Für einen Erfolg des Konzepts sei allerdings die Beteiligung der Bürger und der lokalen Schlüsselpersonen unerlässlich. Bei der Umsetzung eines solchen Quartiermanagements biete das „Curatorium Altern gestalten“ seine Dienste an. In vier Schritten, bis zum Jahr 2022, könne die Realisierung erfolgen.

Distler erläuterte dazu die einzelnen Abschnitte: von Quartiersbegehungen, Bürgerbefragungen über Stadtentwicklungskonzepte bis zu Fördermittelantrag und Konzeptvorlage beim zuständigen Staatsministerium. Während des gesamten Zeitraums erfolge vom Verein eine gerontologische und sozialpädagogische Beratung. Die Kostenbeteiligung der Stadt betrage 8000 Euro auf vier Jahre verteilt. Bürgermeister Herbert Seitz ergänzte, dass sich der Stadtrat schon seit längerem mit dem demografischen Wandel beschäftige.

Das Referat betrachte er als ersten Anstoß zu Überlegungen, was in Velden möglich sei. Vor einer endgültigen Entscheidung gelte es aber, „die entsprechenden Leute ins Boot zu holen“.

VG-Geschäftsstellenleiter Ralph Haberberger erläuterte den Neuerlass der Entwässerungssatzung (EWS) der Stadt Velden sowie der Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung (BGS/EWS), beide aus dem Jahr 2001. Inhaltlich seien die beiden Satzungen, geltend für Velden und Pfaffenhofen sowie für Günstenthal, einem Orts-

teil der Gemeinde Hartenstein, im Wesentlichen gleich geblieben. Auch habe man die aktuellen Rechtsprechungen eingearbeitet.

Der künftige Beitrag für Geschossflächen wurde moderat von 13,55 auf 14,20 Euro erhöht, für Grundstücksflächen von 2,30 auf 2,50 Euro. Die Einleitungsgebühr für Abwässer bleibt bis mindestens 2020 stabil bei 2,40 Euro/Kubikmeter. Dennoch sei „Luft“ für Investitionen und Sanierungen im Kanalnetz.

Drei Schöffen

Die Stadt Velden schlägt Fritz Amm, Karl-Heinz Aschenbrenner und Udo Wolf als Schöffen beim Amtsgericht Hersbruck und den Strafkammern des Landgerichts Nürnberg-Fürth vor. Den Bewerbungen hatte der Stadtrat zuvor in nicht-öffentlicher Sitzung zugestimmt.

SIEGFRIED FUCHS